



Merkblatt – Eingewöhnung – Gestaltung

Das klare Ziel der Eingewöhnungszeit ist, dem Kind das Einleben in der Kindertagespflegestelle in den Kindertagespflegealltag zu erleichtern. Zum ersten Mal von einer noch unbekannt Person betreut zu werden, ist eine große Stresssituation für ein Kind: Ohne Bezugspersonen, in einer fremden Umgebung mit neuen Gerüchen und Geräuschen, mit anderen Spielsachen als zu Hause, mit einem fremden Erwachsenen und unbekannt Kindern (die ihm die Spielsachen streitig machen) – das muss zunächst „verdaut werden“.

Das Verhalten fremder Menschen ist für Kleinstkinder nicht einschätzbar und wird als nicht vertrauenswürdig empfunden. Für Sie bedeutet dies, sich langsam, vorsichtig und geduldig als Bezugsperson „zu bewähren“. Das Kind muss die Erfahrung machen, dass Sie verlässlich und gut einzuschätzen sind, nur dann wird das Kind vertrauen fassen können.

Die Eingewöhnungszeit muss also einen gut vorbereiteten und individuell auf das Kind angepasst werden.

In den ersten Tagen, der Kennenlernphase, ist eine begleitende Eingewöhnung (durch beide Eltern oder einen Elternteil) unerlässlich. Wenn das Kind in dieser Zeit merkt, dass sich seine Eltern in der Kindertagespflegestelle wohlfühlen, kann es sich viel leichter auf die neue Situation einlassen.

Dann kann die eigentliche Eingewöhnung beginnen. Das Kind bleibt in der Kindertagespflege für einen kurzen Zeitraum (ein bis zwei Stunden) ohne Eltern. Dabei sollte auf eine kurze, bewusste Verabschiedung zum festen Ritual werden. Die Eltern bleiben telefonisch immer erreichbar.

Beim Zurückkehren in die Kindertagespflege der Eltern, sollten die Eltern das Kind ausdrücklich begrüßen. Die Eingewöhnungsphase kann sobald die kurzen Betreuungszeiten gut „überstanden“ sind auf größere Betreuungszeiten ausgedehnt werden. Insgesamt sollte die bewusste, „ohne Eltern“ Eingewöhnung in die Kindertagespflege 14 Tage dauern.

Kleine Empfehlung:

Ein vertrauter Gegenstand von zu Hause kann ebenfalls die Eingewöhnung erleichtern – ein Schmusetier oder eine Kuschelecke. Dieser Gegenstand gibt dem Kind Sicherheit, denn er riecht nach „zu Hause“ (der Geruchssinn ist bei kleinen Kindern übrigens sehr ausgeprägt, deswegen sollten Sie auf Parfüm im Alltag verzichten). Zeigen sie Interesse an dem mitgebrachten Gegenstand und beziehen Sie ihn immer mal wieder ungezwungen in eine Spielsituation mit ein: Beispielsweise kann die Kuschelecke zur Schlafenszeit selbst müde werden und darf dann mit ins Bett gehen. Das Kind sollte auch eine Bettdecke oder ein Kopfkissen von zu Hause mitbringen. Die Bettwäsche sollte nicht frisch gewaschen sein, sondern am besten zu Hause einige Male benutzt worden sein, damit sie vertraut riecht. Der Geruch gibt ein Gefühl von Sicherheit.

Generell gilt: Eine entspannte Grundhaltung und eine freundliche Atmosphäre in der Eingewöhnung bieten ein stabiles Fundament für eine langfristige Betreuungssituation